Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 389. Morgenblatt. Freitag, den 21. August 1868.

Zukunfts-Pläne.

Zwar das Publikum ist für's Erste sehr zufrieden damit, möglichst wenig von Politik zu hören, und die Nouvellisten, welche für pikanten Stoff zu sorgen haben, müssen es — nicht sehr geschickt, sondern möglichst dumm anstellen, wenn sie für einen Augenblick die Aufmerksamkeit des Zeitungslesers fesseln wollen; aber die Politiker von Beruf, die Parteiführer müssen an die Zukunft denken, welche sie wieder auf die öffentliche Schaubühne ruft, und sie denken nicht blos daran, sondern auch an den Sukkurs, welchen sie erhalten wollen.

Die Fortschrittspartei hat einen guten Griff gethan; sie wird sich auf die Kirchen- und Schulfrage werfen und eine Agitation zu Gunsten der gänzlichen Losreißung der Schule von der Kirche in Scene setzen. Zwar ist die Anti-Knak-Agitation in Folge der großen Hitze, welche das Geschäft mit Volksversammlungen nicht aufkommen ließ, so ziemlich im märkischen Sande verlaufen; aber es wird immer eine große Anzahl von Leuten geben, welche geistlos genug sind, um in der Schule nur eine Unterrichts-, nicht eine Erziehungs-Anstalt sehen zu wollen, welche es für das „Höhere" halten, sich über alle Religion hinwegzusetzen; noch viel mehr aber, denen es nicht darauf ankommt, ihre Unterschrift den Unterschriften von Andern beizufügen. Darum will die Fortschrittspartei einen — Petitionssturm.

Die National-Liberalen fühlen das Bedürfniß vermehrter Opposition: denn am Ende verhilft doch die Opposition am ehesten zur Popularität, und der große Haufe weiß sich unter Liberalismus nichts Anders zu denken als — Opposition.

Also Opposition! Aber gegen wen? gegen was?

Die erstere Frage ist am leichtesten zu beantworten. Gegen die Minister natürlich, und da sich die Opposition gegen Graf Bismarck zur Zeit noch verbietet, ebenso gegen Herrn v. Roon — gegen diejenigen, welche schon früher als zu der „anderen Seele" gehörig bezeichnet wurden.

Man hat also das Feldgeschrei ausgegeben: Weg mit dem System Eulenburg-Mühler! Aber worin dieses „System" besteht; welches seine charakteristischen Merkmale und vor Allem: welche Leiden uns durch dieses „System" zugefügt werden — das wird noch nicht gesagt, das soll erst in besonderen Landes-Versammlungen, welche man in den verschiedenen Provinzen einberufen will, ausfindig gemacht werden.

Auch dieser Plan ist nicht ganz schlecht.

Das Publikum hat einen gewissen instinktiven Widerwillen gegen „Systeme", und es läßt sich vortrefflich gegen „Systeme" deklariren, ohne sich selbst allzu sehr in Gefahr zu bringen; aber einen Haken hat die Sache doch.

Die National-Liberalen fürchten, daß die „Landes-Versammlungen" in den neuen Provinzen sich viel weniger um das „System" kümmern werden, als um ihre speziellen Kirchthurms-Interessen; daß ihre Gravamine dem Liberalismus wohl gar das Rezept verderben könnten. Es wird also die äußerste Vorsicht in der Einleitung und scenischen Vorbereitung und die größte Gewandtheit in der Leitung dieser Landes-Versammlungen nöthig sei.

Aber da sind die National-Liberalen gerade die rechten Leute; in der Gewißheit, daß sie klüger als alle Andern sind; in der Ueberzeugung, daß sie, wenn sie erst an die Regierung kämen, Alles besser machen würden — in der Eitelkeit und Wichtigthuerei kommt ihnen keine Partei gleich; ja, man wird, wenn man nicht ungerecht sein will, zugeben müssen, daß sie sich auch auf's Geschäft verstehen.

Jedenfalls werden wir viel zu hören bekommen; große Reden, schöne Reden gegen das „System", und wir wollen ja sehen, ob es ihnen dabei lediglich um die — Sache und nicht um — die Portefeuilles zu thun sein wird.

Deutschland.

Berlin, 20. August.

— Die Genfer Konvention vom Jahre 1864, betreffend Verbesserung des Loses verwundeter Militärs ist durch den jüngsthin erfolgten Zutritt der päpstlichen Regierung nunmehr von allen europäischen Staaten angenommen. Es wird nun aber, wie die „Zuk." meldet, eine Revision derselben angeregt. Den ersten Vorschlag hierfür machte die italienische Regierung beim Bundesrathe, indem sie neben anderen Verbesserungen insbesondere Ausdehnung der festgestellten Grundsätze auch auf den Seekrieg verlangte. Andere Regierungen sprachen sich in ähnlicher Weise aus und eine bei Anlaß der Pariser Ausstellung versammelte Konferenz der Hülfsvereine brachte eine sehr umfassende Revision in Vorschlag und verlangte dafür durch das internationale Comité in Genf die Initiative des Bundesrathes. Dieser konnte sich bei vorläufiger Besprechung des Gegenstandes mit den Vertretern der Vertragsstaaten überzeugen, daß wenigstens für einzelne Punkte, wie namentlich die Ausdehnung der Konvention auf den Seekrieg, Geneigtheit zu neuen oder erweiterten Stipulationen vorhanden sei. Demzufolge ladet er, nachdem er sich mit der Regierung von Genf verständigt, die sämmtlichen europäischen Staaten ein, Abgeordnete zu bezeichnen, welche sich zu weiterer Behandlung des Gegenstandes am 5. Oktober laufenden Jahres in Genf, als dem historisch gegebenen Vereinigungspunkte versammeln würden. Der Bundesrath ersucht Herrn General Dufour, Präsidenten der früheren Konferenz, auch diese neue Konferenz zu eröffnen.

△ **Von der Elbe**, Mitte August. Das Bündniß, welches die Anbeter des Welfenthums mit der republikanischen ultramontanen und französischen Partei in Deutschland geschlossen haben, ist in seiner Wirksamkeit in den letzten Wochen sichtbarer hervorgetreten, indem diese Feinde Preußens sich der Hoffnung hingaben, daß ein Krieg mit Frankreich in allernächster Zeit bevorstehe. In den Organen dieser Verräther Deutschlands wird nicht nur seit einigen Tagen Zeit und Stunde für die Kriegserklärung Frankreichs an Preußen vorausgesagt, sondern es werden auch die französischen Kriegspläne in einer Weise, welche die Beschränktheit der Leute erkennen läßt, mit großer Sicherheit erörtert. Hören wir genauer diese gefährlichen Absichten! In Hannover werden die mit Frankreich verbündeten Holländer, in Schleswig die Dänen einfallen. Ein polnischer Aufstand wird die Aufmerksamkeit Preußens in Osten beschäftigen, während die Franzosen vom Ober-Rhein aus in Süddeutschland vordringen, sich der Festungen Ulm und Rastatt bemächtigen und dann durch einen gewaltigen Verstoß vom Mittel-Rhein aus in das Centrum der preußischen Armee brechen. Für diesen Zweck habe, schreibt man der „Augsburger Postzeitung" aus Paris, das französische Kriegsministerium bereits Beamte nach den Ostprovinzen geschickt, um festzustellen, wieviel die Bewohner bei der Aufstellung der französischen Armee an Requisitionen leisten könnten. In gleicher Weise sind die in welfischen Solde stehenden französischen Blätter thätig, den Kriegslärm zu befördern. Kriegslieder werden verbreitet und Karten ausgegeben, auf welchen die Ostgrenzen Frankreichs durch den Rhein gebildet werden. Die französische Bevölkerung soll womöglich zu der Ansicht gebracht werden, daß die Kaiserliche Regierung sich für den Krieg unwiderruflich entschieden habe. Wenn wir auch wissen, daß diese Kriegsgerüchte erdichtet sind, so zeigen sie doch nicht nur das Ziel, auf welches Herr Frese, Herr Onno Klopp und andere Welfen-Anbeter hinarbeiten, sondern diese mit seltenen Eifer in Zeitungen und Broschüren verbreiteten Lügen sind auch geeignet, die Bewohner der neuen preußischen Landestheile mit Unruhe zu erfüllen. Wir haben das glückliche Bewußtsein, daß diese welfischen Hetzereien ihr Ziel nicht erreichen können, die Kraft des preußischen Staates zu schwächen, wir wissen, daß die Macht des norddeutschen Bundes stark genug ist, um die Unabhängigkeit Deutschlands von dem Auslande sicher zu stellen, aber nichtsdestoweniger sind die Beförderer der Hietzinger Agitation Verbrecher an der Ehre der deutschen Nation. Mit welchem Aufwande rhetorischer Floskeln haben diese Verschwörer nicht das Wiener Schützenfest, als den Beginn einer neuen Aera für Deutschland, zu verherrlichen gesucht? Welche Anstregungen machten nicht diese Spießgesellen in Wien, um in Oesterreich und im Auslande den Glauben zu verbreiten, daß der Haß und die Abneigung gegen Preußen die Grundlage der politischen Anschauungen aller deutschen Stämme und Staaten sei; daß die fidelen Wiener darüber gemüthlich gelacht und den Zechern ihren Reden gut angekreidet haben, ist eine Thatsache, welche besonders den Troß des Herrn Maier in Stuttgart außer Fassung gebracht hat. Was nun Preußens Regierung dieser Agitation gegenüber thut, lesen wir ganz genau in den ultramontanen Blättern. Garibaldi ist von Preußen zu einem neuen Zuge gegen Rom aufgefordert und mit Geld unterstützt worden. Preußen, heißt es darin, lasse zu diesem Zwecke auf seinen Namen Werbungen in Italien veranstalten und arbeite auf eine Revolution in Spanien hin, um die Aufmerksamkeit Frankreichs von den deutschen Angelegenheiten abzulenken. Die „Augsburger Postzeitung" empfing den 3. dieses Monats aus Paris die genausten Nachrichten. Neuere Entdeckungen führten die Verschwörung in Spanien auf Preußen zurück. Dieses wolle Frankreich in einen Kreis von Feinden einschließen, um den Kaiser auf ein gegebenes Zeichen anzugreifen. Sobald der Thron Isabella's gestürzt, werde die neue Regierung aus Dankbarkeit für Preußen Frankreich im Süden beunruhigen. Den orleanistischen Prinzen seien von Preußen alle möglichen Anträge gemacht, um dieselben zu einer aktiven Theilnahme an einer Verschwörung gegen Frankreich zu bestimmen. Im Falle eines Krieges mit Frankreich wäre den Gliedern der orleanischen Familie im preußischen Hauptquartier eine sichere Zufluchtsstätte angeboten, als ob sie in England nicht sicher lebten. Der „Münchener Volksbote" spinnt die Komödie weiter aus. Er erzählte vor einigen Tagen, daß der spanische Gesandte in Berlin sich wiederholt gezwungen gesehen habe, bei seiner Regierung über die Unterstützung der spanischen Umsturzpartei durch Preußen Klage zu führen. Er hätte in häufigen Unterredungen auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin gleichfalls Beschwerde geführt. In einigen Tagen würden wir wohl von der Kriegserklärung Spaniens an Preußen etwas zu lesen bekommen. Nach dem „Münchener Volksboten" ist für Preußen kein Mittel zu schlecht, um mit seinem „heidenmäßig vielem Gelde" die europäische Revolution in Bewegung zu setzen. Hat doch die von den Welfendienern erfundene Instruktion an den preußischen Vertreter in Italien keinen anderen Zweck, als Italien zu einem Kriege gegen Oesterreich zu verlocken, um das italienische Tyrol zu erobern. Das Aktenstück ist zwar erdichtet, das schadet aber nichts seinem Werthe, denn es ist so geschrieben, wie es die Welfenanbeter brauchen. Die ultramontanen Welfenorgane hatten im Voraus schon Artikel über diese Instruktion auf Bestellung gearbeitet und als das Machwerk in der „Neuen freien Presse" erschien, standen am folgenden Morgen die Schmähartikel wie Pilze, die über Nacht wachsen, in ihren Spalten. Der „Münchener Volksbote" spricht von Schandthaten und Gaunerstücken, welche die preußische Politik charakterisiren, wohin auch die dereinstige Befreiung Deutschlands von der französischen Herrschaft gehört. Da giebt es Verrath am deutschen Volke, Verrath an Deutschland, eine Anzahl Infamien, die Absicht, ein deutsches Brudervolk zu vernichten. Preußen denke nicht blos für sich an neue Schändlichkeiten, auch seine Alliirten, auch die Baiern sollten sich an solchen Verbrechen betheiligen, auf die Vernichtung Oesterreichs ausgehen. Das arme Baiern! Was thut nun Preußen während der Sommerferien, blos als Vorbereitung für die Zerstörung Oesterreichs? Es hetzt in Böhmen die Czechen der glorreichen böhmischen Nation auf, setzt die Hußfeier zu Constanz in's Werk, schürt in Ungarn durch Sendlinge das heimliche Treiben dieser Nation. Die welfischen Blätter schmücken diese Märchen noch besonders mit allerlei Spuck aus, um dieselben ihren Lesern als Ereignisse recht einzuprägen. Vergeblich sei die Herkulesarbeit der Preußenvertheidiger „dieser schwarz-weißen Deutschen", jene schwarzen russischen Pläne zu bestreiten. Sie rufen die Mitwelt um Hülfe an, um Hülfe, da „Preußens Held Deutschland in's Herz getroffen". Doch die Hülfe ist nicht ferne! Der Pariser Krater rumore und rauche täglich bedenklicher. Das „perfide" Preußen, dieser „Raubstaat", nach der „Donau-Zeitung" vom 14. d. M., wolle ganz Deutschland unter sein militärisches Joch drücken, und ins preußische Schilderhaus stecken, somit ganz Deutschland „im Schatten der Pickelhaube ruhe." Nacht werde es in Deutschland, Nacht mit der Freiheit, Nacht mit dem Rechte, Nacht mit dem Volke. Höchstens dürfe eine Lampe noch zeigen, wo eine preußisch-deutsche Kaserne oder ein schwarz-weißes Schilderhaus stehe oder ein Königl. preußischer Steuer-Einnehmer seine Residenz aufgeschlagen habe. Vernichtung Oesterreichs um jedes Mittel und um jeden Preis, das sei die Parole der norddeutschen Länderräuber. Die Entscheidung des höchsten bairischen Gerichtshofes, daß amtliche Berichtigungen auswärtiger Regierungen von den bairischen Blättern aufgenommen werden müssen, damit Erdichtung in diesen Blättern berichtigt werden könnte, droht das Fundament des welfischen Dichtungs-Vereins zu untergraben. Die amtliche Berichtigung der von diesen Blättern gegebenen Versicherung, daß preußische Soldaten geprügelt würden und daß die Prügelstrafe auch bei dem norddeutschen Heere eingeführt werden solle, darf ferner nicht als unwiderlegbar verbreitet werden. Der Schrecken darüber ist nicht klein. Das „Neue bairische Volksblatt" erklärt in fetter Schrift, daß die bairische Presse jetzt schutz- und wehrlos dem Belieben jeder auswärtigen Regierung überantwortet sei. Diese guten Blätter erklären sich deshalb gegen diese Entscheidung, weil sie das Publikum nicht täuschen und nicht hinter's Licht führen und ihm nicht die Wahrheit verbergen wollen. Gewiß ein guter Vorsatz; aber gegen das verhaßte Preußen darf die Lüge nicht aufgegeben werden. Weshalb? Weil es dann keine Neuigkeiten für die Welfen-Anbeter giebt.

Schwerin, 19. August. Das Ministerium des Innern hat in Bezug auf das Bundesgewerbegesetz folgendes Reskript erlassen: „Das Ministerium hält die Auffassung des Magistrats zu N. N. für zutreffend, daß durch das Bundesgesetz vom 8. Juli d. J., betreffend den Betrieb der stehenden Gewerbe, nicht ohne Weiteres auch solche ausschließlichen Betriebsrechte aufgehoben sind, welche auf anderen Rechtstiteln beruhen, als deren Ausschließungsrechte der Zünfte und kaufmännischen Korporationen oder dem bisherigen gesetzlichen Unterschiede von Stadt und Land. Anlangend aber die in den Amtsrollen einzelner Gewerke zum Schutze des Publikums gegen einen ordnungswidrigen Betrieb des Gewerbes enthaltenen Vorschriften, so wird der Magistrat nicht behindert sein, bei der ihm zustehenden Aufsicht über den Gewerbebetrieb in der ihm anvertrauten Kommune dieselben, soweit sie polizeilicher Natur sind, ihrem materiellen Inhalte nach, event. nach vorgängiger Bekanntmachung, auch gegen diejenigen in Anwendung zu bringen, welche das betreffende Gewerbe auf Grund des Bundesgesetzes vom 8. Juli d. J. dort betreiben, wie denn auch bisher schon ein Zuwiderhandeln wider solche Vorschriften Seitens der dem Zunftverbande angehörigen privilegirten Meister nicht ungeahndet bleiben durfte."

Dresden, 18. August. Das sogenannte Herren-Manöver der Artillerie wird nächsten Montag Vormittags auf dem Heller abgehalten werden und damit eine Revue vor Sr. Majestät dem König verbunden sein. Da bei dieser Gelegenheit das Artilleriekorps zum ersten Male seit der neuen Armeeformation in seiner Gesammtstärke auftritt, so dürfte die Schaulust des Publikums an diesem Tage volle Rechnung finden. Hoffentlich wird bis dahin der längst erlehnte Regen die ausgetrocknete Sandwüste des Exerzierplatzes angefeuchtet haben und dadurch den braven Kanonieren und Pionieren die Arbeit des Tages vielleicht etwas erleichtert werden.

Ausland.

Paris, 18. August. Man kann nicht gerade behaupten, daß sich an den letzten Parade- und Festtagen ein großer Enthusiasmus für das Kaiserliche Regiment und seine Träger bekundet hat, aber es haben doch auch keine feindselige Demonstrationen stattgefunden; Alles ist in Ruhe verlaufen, und das genügt den Offiziösen, ein Triumphlied anzustimmen über die Macht der Regierung und die Ohnmacht der oppositionellen Parteien, die nichts vermögen, wie sehr sie auch schüren und wühlen. Die „France" schraubt diese gouvernementale Uebermacht so gewaltig hinauf, daß sie sich den unmaßgeblichen Wunsch erlaubt, die Regierung möchte dieselbe ihren Gegnern doch nicht zu derb fühlbar machen, sondern sie vorzugsweise gebrauchen, im Auslande die Politik des Friedens — natürlich im chauvinistischen Sinne — und im Inland die der Freiheit durchzuführen. Hätte sie einen Tag länger gewartet, so würde sie einen schlagenden Beweis von der Nichtallmacht der Regierung zu verzeichnen gehabt haben. So eben meldet nämlich ein Telegramm, daß bei der Deputirtenwahl im Juradepartement ihr Kandidat die entschiedenste Niederlage erlitten hat; der Kandidat der vereinten Opposition, Herr Grévy, ist mit 22,000 Stimmen gewählt worden; sein offizieller Gegner, Herr Huet, erhielt noch nicht ganz 11,000 Stimmen. Es waren die riesigsten Anstrengungen gemacht worden, dem Letztern zum Siege zu verhelfen, aber Alles vergebens. Freilich giebt es auch nicht viel Männer, die in so hohem Grade, wie Herr Grévy, die Achtung aller Parteien genießen, dergestalt, daß z. B. Herr Berryer durchaus keinen Anstand nehmen konnte, ihn den legitimistischen Wählern zu empfehlen, obgleich Herr Grévy republikanischen Prinzipien huldigt. Diese Wahl ist die Antwort auf die neuliche in Nimes, wo die Regierung mit

Hülfe der brutalisirten oppositionellen Wählerversammlungen einen so unerwartet glänzenden Sieg davontrug; sehr wahrscheinlich, daß dieser mit zu dem, wie es scheint, einmüthigen Zusammenwirken der Oppositionsfraktionen im Juradepartement beigetragen hat.

London, 17. August. Am 31. März d. J. betrug die fundirte englische Staatsschuld L. 741,190,328 und die nicht fundirte L. 7,911,100. Dazu kommen die auf einen bestimmten Zeitraum bewilligten Jahrgelder, welche ein Kapital von nahezu L. 48,000,000 repräsentiren, so daß die Gesammtsumme der englischen Staatsschuld ungefähr L. 797,000,000 betrüge.

Madrid, 13. August. Hier ist das Gerücht verbreitet, die Herzogin von Montpensier sei plötzlich gestorben; natürlich bedarf es sehr der Bestätigung. Ueber die Vorgänge in Aragonien und Katalonien fehlen alle Nachrichten; Ernstes scheint dort nicht vorgekommen zu sein. Von hier aus werden in verschiedenen Richtungen Truppen dirigirt, zu welchem Zweck, wird nicht gesagt. Die Stimmung bleibt eine besorgte und unruhige.

Athen, 3. August. Gestern, eine halbe Stunde vor Mittagszeit, riefen die Glocken sämmtlicher Kirchen der Hauptstadt die Gläubigen zum Gebete, um den Segen des Himmels zu einem Ereignisse zu erflehen, das sich seit den Zeiten des Königs Kodrus (1068 v. Chr.) zu Athen nicht mehr begeben hat; erst Abends $\frac{1}{2}$7 Uhr aber verkündeten tausend Stimmen in allen Straßen und bald darauf der eherne Mund der ehemaligen bairischen 6-Pfünder — daß der neuen Dynastie ein Sohn geboren worden. Alles strömte dem Palaste zu und harrte ruhig, bis der König mit Bulgaris auf dem Balkon erschien und Letzterer dem Volke das Glück verkündete. Als aber hinzugesetzt ward, der künftige Thronerbe werde „Konstantin" heißen, da erhob es sich wie Sturmesbrausen, und ein nimmer endendes Geschrei erfüllte die Lüfte. Der Erzbischof beschwor von einem Fenster aus die Menge, aus Rücksicht auf die Königin ruhig zu sein, umsonst — Jeder wollte, Jeder mußte schreien, und erst als der König selbst auf den Schloßplatz herabkam und um Ruhe bat, ward es wirklich etwas ruhiger, denn statt des Geschreies flogen die Raketen, krachten die Musketen, und dieser Lärm dauerte ununterbrochen bis 10 Uhr, glücklicherweise ohne gefährliche Belästigung der hohen Wöchnerin.

Pommern.

Stettin, 21. August. Das Haus der Abgeordneten hatte in der Sitzung vom 28. Februar d. J. beschlossen, die Petition des Vorstandes einer Synagogen-Gemeinde betreffs der Inspektion der jüdischen Elementarschule der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, worauf hin der Unterrichts-Minister den Gegenstand nochmals erwogen, sich aber, wie er dem Vorstande jener jüdischen Gemeinde eröffnet, zu einer Abänderung seiner früheren Verfügung, über welche Beschwerde geführt worden, nicht hat veranlaßt finden können. Der jüdischen Gemeinde stehe nämlich keine gesetzliche Bestimmung zur Seite, wonach sie die Berufung ihres Rabbiners (und nicht des christlichen Geistlichen) zur Inspektion über ihre Konfessionsschule „als ein Recht" in Anspruch nehmen könnte. Es habe sich nun weiter allerdings auch die Meinung geltend gemacht, daß die bestehenden Gesetze eben so wenig nöthigen, die Lokal-Inspektion über die jüdischen Elementarschulen den christlichen Ortsgeistlichen zu übertragen. Sei dies richtig, so folge indeß nichts weiter daraus, als daß die mit der Aufsicht über das Elementarschulwesen betrauten Staatsbehörden in der Wahl ihrer lokalen Aufsichtsorgane hinsichtlich der jüdischen Elementarschulen durch die Gesetze nicht beschränkt sind, vielmehr in jedem einzelnen Falle nach ihrem Ermessen zu verfahren haben. Wenn hiernach zwar „ein prinzipielles Hinderniß" nicht bestehe, einem dazu befähigten und bereitwilligen Rabbiner die Lokal-Inspektion über eine jüdische Elementarschule als ein besonderes Amt von Staatswegen zu übertragen, so sei doch eben so wenig eine Nothwendigkeit vorhanden, daß eine solche Einrichtung überall getroffen werden müsse, wo sie sich als ausführbar erweist. Die Ansicht des Unterrichts-Ministers geht nun dahin, daß die bestehenden gesetzlichen Anordnungen die Staatsbehörde nicht nöthigen, die Lokal-Inspektion über eine jüdische Elementarschule dem christlichen Ortsgeistlichen zu übertragen, und daß ferner ein Rabbiner, wenn er zum Lokal-Schulinspektor einer jüdischen Elementarschule ernannt wird, mit der Uebernahme dieses Amtes in gleicher Weise, wie jeder andere Lokal-Schulinspektor, unter die Disziplin der vorgesetzten Behörden tritt.

— Ueber die Militärpflicht der angehenden mennonitischen Prediger ist gegenwärtig dahin Verfügung getroffen und bei diesem Anlasse bestimmt worden, daß die Begünstigungen, welche den Studirenden der Theologie in Bezug auf die Ableistung ihrer Militärdienstpflicht bis zum Jahre 1869 gewährt sind, den in der Vorbereitung zu den Funktionen mennonitischer Prediger begriffenen jungen Leuten nicht zugestanden werden können, da äußere Kriterien, wie die venia concionandi, nicht bestehen, nach welchen sich beurtheilen ließe, ob der Betreffende die Qualifikation zum unmittelbaren Eintritte in das Predigtamt erlangt hat.

— Zur Verhütung der Wiederanstellung eines aus dem Amte entlassenen Lehrers empfiehlt der Unterrichts-Minister, auf den früher erworbenen Zeugnissen des Entlassenen, ohne deren Vorlegung eine Wiederanstellung „nicht denkbar ist", das Resultat der wider ihn im Disziplinarwege ergangenen Entscheidungen zu vermerken.

— Als Bedingung für die Gründung einer neuen Schulgemeinde werden aufgestellt: der endgültige Beschluß, die Schulverhältnisse dem entsprechend zu ordnen, insbesondere also nicht etwa versuchsweise oder auf gewisse zweifelhafte Voraussetzungen hin. Durch spezielle und zuverlässige Ermittelungen muß vorab die Bestandsfähigkeit der zu konstituirenden Gemeinde außer Zweifel gestellt, oder durch Bereitstellung resp. Beantragung der erforderlichen Zuschüsse ihre ausreichende Unterstützung gesichert werden, und so der Plan nicht nur als nothwendig, sondern auch als ausführbar erkannt sein, ehe eine neue Korporation zum Zwecke seiner Verwirklichung rechtlich ins Dasein gerufen werden kann.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen Schullehrer und Küster, Kantor Franz Gottlieb Steffen zu Fritzow, im Kreise Cammin, den Adler der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen und den Konsistorial-Rath Leopold Franz Friedrich Hoffmann in Stettin zum Superintendenten der dortigen Land-Diöcese zu ernennen.

— **Der Privat-Dozent Dr. Leonhard Landois ist zum** außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt worden.

— Ein Waldbrand bei Chorin, zwischen Angermünde und Neustadt, der eine bedeutende Fläche fiskalischer Forst zerstört hat, soll, wie man annimmt, durch die Funken einer Lokomotive entstanden sein. Diese Annahme steht bisher indessen nicht fest und fragt es sich demnach auch, ob die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft zum Schadenersatz verpflichtet ist. Wie nun verlautet, hat die Verwaltung jener Bahn mehrere Kommissare abgeschickt, um sowohl über die Entstehung des Feuers, wie über den entstandenen Schaden Aufklärung zu erlangen.

— Es soll die — allerdings noch in keiner Weise bestätigte — Vermuthung vorliegen, daß ein blödsinniger junger Mensch, Namens Neumann, der Brandstifter in Greifenhagen gewesen sei. Bekanntlich haben indessen mehrfache Verhaftungen anderer der Urheberschaft, wenigstens einzelner Feuer, verdächtige Personen stattgefunden.

— Gestern wurde die im Gertrudstifte wohnhafte Schuhmacherwittwe N. auf dem städtischen Kirchhofe vom Aufseher abgefaßt, als sie aus einem Grabhügel eine Partie Ephen herausriß. Letzteren wollte sie angeblich benutzen, um damit den Grabhügel ihres Ehemannes zu bepflanzen.

* **Belgard,** 19. August. Die diesseitige Königliche Bezirks-Regierung ordnete im Frühjahre nach dem Vorgange anderer Regierungen Synodal-Konferenzen für die Lehrer an. Die erste derselben für die Synode Belgard ist gestern unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten in der St. Petri-Kirche abgehalten worden. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liedverse, einem vom Vorsitzenden gehaltenen Gebete und einer auf den Zweck der Verhandlung hinweisenden Ansprache desselben wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst referirten die Herren Parochialgeistlichen über die monatlich abgehaltenen Lehrer-Konferenzen. Eingehend und von ganz besonderem Interesse war das Referat des Herrn Pastor Hanisch, Lokal- und Schulinspektor der Landparochie Belgard. Die von ihm geleiteten Konferenzen sind Wanderkonferenzen, finden also nach und nach in den verschiedenen Schulorten seines Schulbezirkes statt. Besonderes Gewicht wird hier auf praktische Uebungen gelegt; selbst der betr. Geistliche schließt sich hiervon nicht aus; er hält seine Lektion ab gleich dem unter ihm stehenden Lehrer. — Darauf ging man auf die Besprechung der jetzt so häufig genannten Schreiblese-Methode über. Praktisch betrieben ist sie im hiesigen Kreise nur erst in wenig Schulen; ihre Anhänger zählt sie hauptsächlich unter den jüngst von den Seminarien entlassenen Lehrern; wogegen ältere Lehrer in ihr wenig Vorzüge vor der sogen. Lautirmethode finden wollen. — Schließlich wurde die Art und Weise besprochen, wie man künftig die Kreis-Schulkonferenzen zur Ausführung von kirchlichen Gesängen und Volksliedern benutzen könne. Mit Gebet und Gesang endete die Versammlung. — Bei Aufräumung einer Brandstelle fand man vorgestern drei Menschenschädel und Menschenknochen, Alles dicht bei einander. Nach der Meinung Einiger soll hier in früheren Zeiten — es müßten darüber denn doch wenigstens 150 Jahre verflossen sein — eine Kirche gestanden haben. Da in alten Zeiten die Friedhöfe, deshalb ja auch Kirchhöfe genannt, im Environ der Kirchen sich befanden, so wäre das Auffinden von menschlichen Ueberresten hier ganz natürlich. Doch werden die Alten ihre Todten jedenfalls in angemessener Entfernung und nicht aufeinander begraben haben.

Vermischtes.

Berlin. Franz Wallner erläßt in dem „Wiener Fremdenblatt" eine Erklärung, worin er gegen eine Reihe von Feuilleton-Artikeln eines hiesigen Journals zu Felde zieht, die unter dem Titel: „Urtheile eines Süddeutschen über Berlin" die Behauptung aufstellen, Herr Wallner sei der Verfasser der bekannten preußenfeindlichen Artikel über Berlin und namentlich in letzter Zeit über den Geh. Rath Stieber in einem Wiener Blatte. Herr Wallner versichert, daß er nie über Politik schreibe, daß er seine Arbeiten in der „Gartenlaube" und anderen belletristischen Journalen stets mit seinem vollen Namen und selbst die kleinen Einsendungen mit seiner Chiffre F. W. unterzeichne und bezeichnet die Behauptung als absurd, „als würde er gegen sein zweites Vaterland Preußen, an welches ihn Bande der wärmsten Dankbarkeit knüpfen, in gehässiger Weise auftreten." Für den Fall, daß ihm nachgewiesen wird, daß er mit den quästionirenden Artikeln in Verbindung stehe, oder daß er, sei es in Wort oder Schrift, je irgend eine preußenfeindliche Aeußerung gethan, verpflichtet sich Herr Wallner zu jener Erklärung, die baare Summe von tausend Dukaten zur Hälfte an die Armen Berlins, zur Hälfte an die in Wien zu bezahlen.

Neueste Nachrichten.

Homburg, 19. August. So eben war in Anwesenheit des Königs großartige Illumination und Militärkonzert im Kurpark. Morgen Nachmittag 3 Uhr reist der König nach Düsseldorf ab.

Homburg, 20. August. Gestern Abend wurden zu Ehren des Königlichen Besuchs Kurhaus und Park brillant erleuchtet. Der König begiebt sich heute Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr, ohne Frankfurt zu berühren, über Siegen nach Düsseldorf, woselbst die Ankunft kurz nach 9 Uhr erfolgt. Auf der Rückreise wird der König Hanau und Frankfurt berühren. An letzterem Orte findet während der Anwesenheit des Königs ein Diner statt, zu welchem die Spitzen sämmtlicher Behörden geladen sind.

München, 19. August. Der Kaiser von Oesterreich traf nach 8 Uhr Abends hier ein und hatte am Bahnhofe eine fast halbstündige Unterredung mit dem Fürsten Hohenlohe. Der Kaiser setzte alsdann die Rückreise nach Wien fort.

Paris, 20. August. Verschiedene Zeitungen theilen mit, daß bei der anläßlich des Napoleontages stattgehabten Revue in Marseille die Zuschauer Vive la paix! à bas la guerre! gerufen haben. — Gerüchtweise verlautet, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon und der Königin von Spanien beabsichtigt werde.

Lissabon, 19. August. Durch einen Comitébeschluß der Kortes sind die beiden an englische Kompagnieen ertheilten Konzessionen zur Anlegung unterseeischer Telegraphenlinien widerrufen worden. Der amerikanische Kriegsdampfer „Piatara" ist hier angekommen. Die Aussichten für die Weinlese sind glänzend.

London, 20. August. Die heutigen Morgenblätter konstatiren in ihren Artikeln über die Wahlreden, daß bis jetzt eine überwiegende Majorität liberaler Kandidaten hervorgetreten sei. — Gestern Abend ist das in Charing-Croß belegene Haus des Herzogs von Northumberland (Northumberlandshouse) theilweise niedergebrannt; die berühmte Gemäldegallerie, eine Sammlung Sèvres-Porzellans, darunter die kostbare von Karl X. geschenkte Vase im Werthe von 10,000 Pd. St., sind zerstört. — „Daily News" erfährt, daß General Prim Vichy verlassen habe und nach London zurückkehre. Da vom Kontinente massenhaft kranke Schafe importirt werden, ist die Anordnung getroffen, daß dieselben sofort nach der Landung getödtet werden.

Rio de Janeiro, 13. August. Die Allirten machten am 16. Juli einen Angriff auf Humaita, wurden aber mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen. Der Angriff der Allirten auf den Chaco war gleichfalls erfolglos. — Die Manabank in Montevideo hat ihre Zahlungen wieder aufgenommen.

Literarisches.

Klempin, Pommersches Urkundenbuch, I. Band 786 bis 1253. Das Pommersche Urkundenbuch, I. Bd., wird außer den Regesten, Berichtigungen und Ergänzungen zu Hasselbach's und Kosegarten's Codex Pomeraniae diplomaticus noch als Anhang: 1) die Colbatzer Annalen, welche bereits in Pertz Mon. Germ. Scr. XIX., aber mit manchen Fehlern abgedruckt sind, in berichtigter Gestalt; 2) den Katalog der Aebte von Colbatz; 3) das Neuenkamper Nekrologium; 4) die Stammtafel des pommerschen Fürstenhauses mit Erläuterungen, sowie endlich die Orts- und Personen-Register enthalten. Das Pommersche Urkundenbuch soll sich lediglich auf den Umfang der jetzigen Provinz Pommern erstrecken, und die Nachbarländer nur soweit berücksichtigen, als sie noch unter pommerscher Herrschaft standen. Die Regesten selbst geben den Inhalt der eigentlich pommerschen Urkunden in einiger Ausführlichkeit, aus den andern nur das auf Pommern Bezügliche. Dabei sind die noch vorhandenen Orte unter ihrem heutigen Namen aufgeführt, die eingegangenen aber mit lateinischen Lettern hervorgehoben. Auf die Regesten selbst folgt dann ein Auszug aus dem Text der Urkunde, die darin vorkommenden Orte und Personen mit allem auf sie Bezüglichen enthaltend. Es sollte hiermit bezweckt werden, daß die Regesten allein schon für die Orts- und Personenforschung ausreichten, ohne daß man nöthig hätte, auf den Kodex zurückzugehen. Für viele andere wissenschaftliche Zwecke reicht dies allerdings nicht aus, wie denn überhaupt der beste Auszug die vollständige Urkunde nie ersetzen kann. An die Orts- und Personenangabe reiht sich die Literatur, die in der Regel indeß nur auf die Anzeige beschränkt geblieben, wo die Urkunde außer dem Kodex noch anderweitig gedruckt ist. Besonderen Fleiß hat der Verfasser darauf gewendet, die Daten der Urkunden richtig zu stellen. Er fand unter den Urkunden zweiundzwanzig Falsifikate, die aber zu ihrer Zeit größtentheils Anerkennung und Rechtsgültigkeit erlangten, eine Anzahl, die durch ihre aus einer spätern Zeit stammenden Formeln und Rechtsformen das Bild des allmäligen Fortschrittes Pommerns in deutscher Kultur allerdings schon zu trüben geneigt war.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. August. Angekommene Schiffe: Gerdine, Möller von Arendal. Normann (SD), Cave von London. Humber (SD), Owen von Hull. Emilie (SD), Wittenhagen von Sunderland. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. August. Weizen zur Stelle billiger angeboten. Termine weichend. Gek. 3000 Ctr. Roggen-Termine waren heut in Folge des eingetretenen Regenwetters und der von auswärts gemeldeten flauen Berichte vielseitig offerirt und mußten sich Abgeber in billigere Gebote fügen. Nach einem Preisrückgang von ca. $\frac{3}{4}$ Rt. pr. Wispel für alle Sichten befestigte sich die Haltung wieder. In disponibler Waare träger Handel. Gekünd. 2000 Ctr. Hafer loco vernachlässigt. Termine niedriger. Rüböl blieb fast geschäftslos, die Haltung war als eine matte zu bezeichnen, wobei sich die Preise eher zu Gunsten der Käufer stellten. Spiritus flaute aus denselben Gründen wie Roggen, und haben Preise ca. $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$ Rt. gegen gestern eingebüßt. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 72—83 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, neuer weißer poln. 76 Rt. ab Bahn bez., do. gelb sächs. 75 Rt. do., pr. Aug. $66\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktbr. $64\frac{1}{2}$, 64 Rt. bez., April-Mai $62\frac{1}{2}$, $62\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Roggen loco neuer 55, $55\frac{1}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., per August $54\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $52\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. 51, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai 50, $\frac{1}{4}$, 50 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt.; 0. u. 1. $5\frac{1}{4}$, 5 Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{4}$, 4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August $4\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{6}$ bez. u. Br., $4\frac{1}{8}$ Gd., Aug.-Septbr. 4 bez. u. Gd., September-Oktober $3\frac{11}{12}$ Br., Oktober-November $3\frac{3}{4}$ Br., November-Dezember $3\frac{2}{3}$ Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., schlesischer 32, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., galiz. $31\frac{1}{2}$ Rt., pr. August 31, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 30, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $30\frac{1}{4}$ Rt. bez., Novbr.-Dezbr. 30 Rt. bez., April-Mai 30, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt.

Winterraps 76—$77\frac{1}{2}$ Rt. Winterrübsen 73—$76\frac{1}{2}$ Rt.

Petroleum loco $7\frac{3}{8}$ Rt. Br., September-Oktober $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., Oktober-Novbr. $7\frac{1}{3}$ Rt. bez., November-Dezember $7\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Rüböl loco $9\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. August u. August-September $9\frac{1}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $9\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., $9\frac{1}{4}$ Gd., Oktober-November $9\frac{3}{8}$ Rt., Novbr.-Dezember $9\frac{5}{12}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $18\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $17\frac{11}{12}$, $18\frac{1}{12}$, $17\frac{11}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $17\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezbr. $17\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Pariser und Wiener Notirungen wirkten abermals drückend auf die Stimmung der Börse und die Course.

Breslau, 20. August. Spiritus per 1000 Tr. $19\frac{1}{6}$. Roggen per August 52, per Herbst $51\frac{1}{2}$. Rüböl per Herbst $9\frac{1}{24}$, per Frühj. $9\frac{1}{2}$. Raps unverändert. Zink ruhig.

Wetter vom 20. August 1868.

Im Westen:			
Paris	— R.,	Wind	—
Brüssel	15,2 R.,	"	SW
Trier	12,5 R.,	"	W
Köln	14,4 R.,	"	SSW
Münster	14,6 R.,	"	W
Berlin	16,0 R.,	"	NO
Stettin	15,5 R.,	"	NW
Im Süden:			
Breslau	15,6 R.,	Wind	N
Ratibor	15,8 R.,	"	S

Im Osten:			
Danzig	14,7 R.,	Wind	—
Königsberg	15,3 R.,	"	O
Memel	15,7 R.,	"	SO
Riga	14,3 R.,	"	SO
Petersburg	9,8 R.,	"	—
Moskau	— R.,	"	—
Im Norden:			
Christians.	10,6 R.,	"	NNO
Stockholm	— R.,	"	—
Haparanda	— R.,	"	—

Berliner Börse vom 20. August 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	5	4	114½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101¼	bz
Bergisch-Märkische	7⅓	4	134¾	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	201½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74⅜	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	G
Berlin-Hamburg	9½	4	169	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192½	B
Berlin-Stettin	8	4	132½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117¾	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95½	B
Cöln-Minden	8 11/16	4	128	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	109½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	106¼	bz
do. do.	5	5	106¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	92¼	G
Löbau-Zittau	½	4	51⅜	bz
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	159	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161½	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	220	bz
do. do. B.	4	4	92¼	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134¾	bz
Mecklenburger	2½	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	89¼	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	G
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	77½	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	185½	B
do. Lit. B.	13⅔	3½	169⅞	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	145⅛	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81	bz
Rheinische	7⅓	4	117¼	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅝	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94½	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	107½	bz
Thüringer	8⅓	4	139	B
Warschau-Wien	8½	5	59⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	76	bz
do. II. Em.	5	81	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	93¾	G
do. III.	3½	78	B
do. Lit. B.	3½	78	B
do. IV.	4½	92¼	G
do. V.	4½	90¼	G
do. VI.	4½	88	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	91¾	B
do. Dort.-Soest I	4	83½	G
do. do. II.	4½	90¾	bz
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88½	G
do. C.	4	85	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	B
do. III. Em.	4	83⅜	B
do. IV. Em.	4½	94⅞	G
Breslau-Freiburg	4½	90½	B
Cöln-Creseld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98½	B
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	84¼	bz
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	94	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	82¾	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84½	B
Lemberg-Czernow	5	68¼	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅛	G
do.	4½	94¾	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4½	94½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	G
do. II.	4	85	B
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	83¾	B
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¼	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	77¾	G
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3½	77½	B
do. F.	4½	92¾	B
do. G.	4½	91⅛	bz
Oesterr.-Französisch	3	265	bz
do. neue	3	262	bz
R[illegible]che	4	85¼	B
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	91	B
do. 1862	4½	91	B
do. v. St. gar.	4½	98¼	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅝	G
do. II.	4½	92⅝	G
Mosko-Rjäsan	5	86⅝	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81⅝	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89½	G
Schleswigsche	4	91	B
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	92¾	B
do. III.	4½	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87⅝	bz
do. IV. Em.	4½	95¾	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	G
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅞	bz
do. do.	4	88¾	B
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¾	bz
Kurhessische Loose	—	54½	G
Kur-N. u. Schuld	3½	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	96⅞	bz
do.	3½	77⅜	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	85⅜	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¾	G
do.	4	85⅜	G
do.	4½	91⅜	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅞	bz
do. neue	4	84⅝	bz
Posensche Pfandbr.	4	85⅜	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	82⅛	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	83⅛	bz
do. neue	4½	82¼	bz
do. neueste	4½	91¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88½	bz
Preußische	4	88⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¼	B
Sächsische	4	91¼	B
Schlesische	4	90⅞	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 11¼	bz
do. ohne R.	99⅘	G	Napoleons	5 12¾	bz	Gold p. Zollpf.	466¾	bz
Oest. Nt. öst. W.	89¾	bz	Louisd'or	111⅞	G	Friedrichsd'or	113⅚	G
Russ. Bankn.	83⅛	bz	Sovereigns	6 24	G	S[illegible]r	29 23½	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94⅞	G
Badische Präm.-Anl.	4	100½	bz
" 35 fl.-Loose	—	30⅝	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¾	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	B
Schwedische Loose	—	10⅝	B
Oesterr. Metalliques	5	50	B
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	70	B
" Credit-Loose	—	80	G
" 1860er Loose	5	74	bz
" 1864er Loose	—	54	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61	B
Italienische Anleihe	5	52⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114⅝	bz
do. 1866	5	113⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	G
Amerikaner	6	75⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142¾	bz
do. 2 Mon.	2½	142½	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	87¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92	bz
do. 3 Mon.	6½	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞	bz
Bremen 8 Tage	3½	111½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	159½	B
" Handels-Ges.	8	4	119¾	G
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106½	B
Bremen	5¾	4	112½	B
Coburg, Credit-	4	4	73⅝	G
Danzig	5½	4	107½	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97	G
" Zettel-	5	4	97	bz
Dessau, Credit-	0	0	2½	G
" Gas-	11	5	159	G
" Landes-	5¼	4	89	G
Disconto-Commund.	8	4	118½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	144¾	B
Genf, Credit-	—	4	21⅜	B
Gera	5⅛	4	96	B
Gotha	5¼	4	92	B
Hannover	4	4	81½	B
Hörder Hütten-	—	5	110	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107¾	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	106¾	bz
Luxemburg	7⅓	4	98	bz
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99⅛	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37¾	bz
Moldau, Credit-	5	4	21	bz
Norddeutsche	7⅓	4	123¾	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	93¼	bz
Phönix	—	5	125	bz
Posen	5⅗	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86½	G
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/10	4	115¼	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	116½	bz
Thüringen	4	4	71¼	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	101½	G
Weimar	4½	4	90¼	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Westphal mit Herrn Eduard Meske (Stolp-Cöln a. R.) — Fräul. Anna Boeck — (Stettin—Damme). — Fräul. Elsbeth Wellmann mit dem Hülfsprediger Herrn Franz Trittelvitz (Grabow a. O.—Poseritz a. R).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Rud. Ribbeck (Stettin).

Gestorben: Agent C. F. Weinhold (Stettin). — Gasthofsbesitzer J. Kneisler (Ueckermünde). — Fischermeister Gust. Mittelmeyer (Anklam). — Herr Georg Martin Hagemeister (Grimmen). — Frau Charlotte Klickow geb. Steffen (Stralsund). — Fräul. Sophie Drews (Stralsund).

Stettin, den 26. Juni 1868.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Einrichtung solcher Räumlichkeiten, in denen geschlachtet oder Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh zum Verkaufe feil gehalten wird.

Im Interesse der Gesundheitspflege wird bis auf weiteres und so lange die Einrichtung von Schlachthäusern, wie sie in manchen anderen großen Städten, dem Bedürfnisse des Verkehrs und der Sanitäts-Polizei entsprechend, errichtet worden sind, sich hier noch nicht bewerkstelligen läßt, auf Grund der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung, mit Genehmigung der Königlichen Regierung, für den Stettiner **Stadtbezirk innerhalb der Festungswerke,** folgendes verfügt:

§ 1.

Alle Räumlichkeiten, in welchen geschlachtet wird, müssen mit Einrichtungen versehen sein, welche eine leichte Versorgung der betreffenden Lokalitäten mit der erforderlichen Menge Wassers zum Zwecke der Abspülung derselben sicher stellen.

§ 2.

Ob das Wasser durch die Wasserleitung oder durch von Fluß- oder Brunnenwasser gespeiste Pumpen beschafft wird, soll zwar dem Inhaber der einzelnen Schlachtlokalitäten überlassen bleiben, jedoch ist derselbe, falls die Polizei-Behörde die Einrichtung nicht für ausreichend hält, verpflichtet, sie so einzurichten, wie ihm dies vorgeschrieben wird.

§ 3.

Die Schlachträume müssen luftig, gehörig ventilirt und überhaupt so hergestellt werden, daß sie im Sommer stets eine niedrigere Temperatur als die äußere Atmosphäre darbieten. Bei neu einzurichtenden Schlachtlokalen ist dies durch bauliche Anlagen, namentlich durch starke Umfassungswände, gewölbte Decken, massive Fußböden und gegen Norden gerichtete Fenster zu erzielen, bei bereits bestehenden Schlachtlokalen muß dies durch anderweitige Vorkehrungen, z. B. durch Aufstellung von Eis- oder Wassergefäßen, Sprengungen mit kühlem Wasser, Verhinderung des Hineinfallens der Sonnenstrahlen und dergl. bewirkt werden.

Der Fußboden in allen Schlachträumen muß asphaltirt oder cementirt und in einem das Eindringen von Flüssigkeiten verhindernden Zustande sein, sowie darin erhalten werden. Die Hofräume müssen asphaltirt sein und einen leichten Wasserabfluß gestatten.

§ 4.

Unterirdische, mit Wasserabfluß versehene Kanäle haben das Spülwasser aus den Schlachtlokalen abzuleiten und müssen alle Räume, über welche hinweg ein Abfluß aus den Schlachträumen nach den Kanälen stattfindet, mit Granitplatten gepflastert, asphaltirt oder cementirt und in einem das Eindringen von Flüssigkeiten verhindernden Zustande sein, sowie darin erhalten werden. Es wird hierbei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach dem hierdurch nicht abgeänderten § 16 der Polizei-Ordnung für Stettin vom 14. Dezember 1840 Schlächter die Abgänge von ihrem Gewerbe nicht auf die Straße abführen dürfen.

§ 5.

Die Wände der Schlachtlokalitäten müssen einen stets gut gehaltenen Oelanstrich haben.

§ 6.

Alle zu Schlachtlokalen gehörenden Mist- und Abortsgruben, sowie die Kanäle, welche zu diesen Räumlichkeiten gehören, müssen in Gemäßheit des § 31 der revidirten Bau-Polizei Ordnung vom 15. Februar 1862 sowohl im Boden als in den Wänden massiv und vollkommen wasserdicht ausgeführt und dicht überdeckt sein.

In Betreff genügender Räumung dieser Gruben findet der § 18 der Polizei-Verordnung vom 28. September 1867 und in Betreff ihrer Desinficirungen der § 1 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1867 Anwendung

§ 7.

Alle Räumlichkeiten, in denen **Fleisch** von frisch geschlachtetem Vieh **zum Verkaufe** feil gehalten wird, müssen luftig, gehörig ventilirt und überhaupt so hergestellt werden, daß sie im Sommer stets eine niedrigere Temperatur, als die äußere Atmosphäre darbieten. Es wird dies durch die im § 3 angeführten baulichen oder sonstigen Vorkehrungen zu erwirken sein.

Die Fußböden in allen solchen Räumlichkeiten müssen asphaltirt, cementirt oder mindestens mit einer untadelhaften Dielung, welche stets unter gehörigen Oelanstrich zu halten ist, versehen und überhaupt in einem das Eindringen von Flüssigkeiten verhindernden Zustande sein, sowie darin erhalten werden. Auch die Wände der gedachten Räumlichkeiten müssen einen stets gut gehaltenen Oelanstrich haben. Hinsichtlich aller zu solchen Fleischverkaufslokalen gehörenden Mist- u. Abortsgruben, sowie der Kanäle, welche zu diesen Räumlichkeiten gehören, finden die § 6 gedachten Vorschriften statt.

§ 8.

Die vorstehenden Anforderungen an Schlachträume, sowie an diejenigen Lokalitäten, in welchen frisch geschlachtetes Fleisch verkauft wird, sind bis zum 1. September d. J. bei Vermeidung exekutivischer Herstellung oder der Schließung des Geschäfts, von dem betreffenden Gewerbetreibenden zu erfüllen.

§ 9.

Außerdem verfallen Contravenienten gegen diese Polizei-Verordnung in eine Geldstrafe von 1 bis 10 Rt. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kurzwaarenhändlers **Eduard Theodor Otto Bartz** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt. Der auf den 3. September 1868 anberaumte zweite Prüfungstermin ist aufgehoben.

Stettin, den 11. August 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bei dem gestrigen großen Brande in Podejuch sind 62 Familien obdachlos geworden. Ihre ganze eben eingebrachte Ernte ist vernichtet, viel Vieh verbrannt, und die meisten haben kaum mehr als das nackte Leben gerettet. Auch sind leider mehrere Menschenleben zu beklagen, und ein Familienvater liegt hoffnungslos an seinen Brandwunden darnieder. Schleunige Hülfe thut noth. Unterstützungen erbitten die Unterzeichneten, welche es übernommen haben, die Gaben nach Bedürfniß zu vertheilen.

Wir bitten **jede** Unterstützung, welche man den Abgebrannten zukommen lassen will, behufs gleichmäßiger und gerechter Vertheilung in unsere Stände zu übermitteln.

Finkenwalde, den 18. August 1868.

Berg, Pastor i. Podejuch. **Brose,** Gerichts-Director a. D. in Finkenwalde. **Dr. Dohrn.** Höckendorf.

Götze, Königl. Oberförster in Klütz. **Haslinger,** Fabriks-Director in Finkenwalde. **Stahlkopf,** Schulze in Podejuch.

Auch die Redaktion dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben für die Nothleidenden in Empfang zu nehmen.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Die 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte

wird vom 18. bis 24. September d. J. in Dresden tagen. Den Besuchern derselben haben die meisten Eisenbahndirectionen mit dankenswerther Bereitwilligkeit wesentliche Fahrpreisermäßigungen bewilligt. Wer hiervon Gebrauch machen will, wird ersucht, die zu seiner Legitimation dienende Aufnahmekarte vor Antritt der Reise zu lösen und sich deshalb zwischen dem 23. August und 13. September unter portofreier Einsendung von **drei Thalern** an das Lokalcomité zu wenden pr. Adr. des Herrn Hofrath **Dr. Carus,** Johannisplatz 12. Der Aufnahmekarte wird eine Liste der von den Eisenbahndirectionen gewährten Vergünstigungen beigelegt. Wer die Versammlung in Gesellschaft einer Dame zu besuchen gedenkt, wird um gleichzeitige Anmeldung seiner Begleiterin gebeten; letztere erhält dann eine auf ihren Namen ausgestellte, mancherlei Vortheile gewährende Karte. Wünsche in Betreff der Wohnungen sind gleichfalls an die vorhin genannte Adresse zu richten.

Dresden, im August 1868.

Die Geschäftsführer:

Geheime Rath **Dr. Carus.** Hofrath **Dr. Schlömilch.**

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M.

brach in einem Stalle von Diedrichsdorf Feuer aus, das bei dem heftigen Winde sich schnell verbreitete und in noch nicht [illegible] Stunden 52 Gebäude in Asche legte.

Dadurch sind 26 Familien nicht nur obdachlos geworden, sondern auch von allen Lebensbedürfnissen entblößt, in die größte Noth gerathen.

Wir wenden uns daher mit der Bitte um Hülfe an die Bewohner Stettins und Umgegend.

Jede Gabe an Geld, an Kleidungsstücken und an Naturalien wird von der Redaktion dieses Blattes oder einem der Unterzeichneten in Empfang genommen.

Kublitz, Pastor in Briemhausen.
Seinbrück, Lehnschulze daselbst.
Pirlitz, Schulze in Diedrichsdorf.

Schnelle Hülfe!

Für die abgebrannten Familien in Podejuch

werde ich Sonnabend, den 22. d. M., ein **Concert** auf der **Grünhof-Brauerei** ausführen.

Entree à Person 1 Sgr., ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Kunde,
Kapellmeister.

Bücher-Preisherabsetzung!

die besten Bücher! neu! Pracht- und Kupferwerke, Classiker,

Romane, Unterhaltungslectüre, Belletristik 2c., für jede Bibliothek, für jeden Bücherfreund,

zu nie dagewesenen Spottpreisen!

Garantie für **neue complete** fehlerfreie Exemplare.

Album für Kunst u. Dichtung, großes brillantes Pracht-Kupferwerk alle ersten Ranges, mit Text der ersten Schriftsteller, in groß Quart, brillanter Einband (mit Goldschnitt und reicher Deckelverzierung), statt 16 fl nur 6 fl ö. W.! — **Illustrirte Naturgeschichte aller Reiche**, 726 gr. Octavseiten stark, und **300** naturgetreuen Illustrationen, nur 2⅓ fl! — **Bibliothek historischer Romane**, in Originalwerken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller, 10 starke große Octavbände, statt 30 fl nur 3 fl! — Die **Kunstwerke des Alterthums**, das Gesammtgebiet der bildenden Kunst enthaltend mit **60** Stahlstichen u. vollst. kunstgeschichtlichen Text gr. Quart, sehr eleg. gebd., nur 5 fl! 1) **Börnes Werke** eleg. ausgestattete Gesammtausg. in 12 starken Oktavbänden, feinstes Velinpapier mit Portrait, 2) **Lessings** poet. u. dramatische Werke, beide zus. 6 fl 60 Nkr.!!! — **Jäckel**, Leben und Wirken. Dr **Martin Luthers** Prachtaus . mit 22 feinsten Stahlstichen 3 Bd. nur 1 fl 80 kr.! — **Meyer's Universum**, weltberühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den **hunderten** Stahlstichen, beste Octav-Ausgabe in 3 Pracht-Einbanden, mit Vergoldung, nur 6 fl! — **Episoden aus dem russischen Leben**, von Dr. Richard Wendt, 3 Oct.-Bde. (sehr interessant), nur 2 fl! — **Hogarth's Kupferstiche**, in getreuester Manier gestochen, Querfolio, statt 26 fl nur 7 fl! — **Zschocke's** humoristische Novellen, in 3 Octavbdn., neueste Auflage, nur 2⅔ fl! — Schmidt's Geschichtsbilder, aus dem 15 Jahrhundert, 4 Bände, mit feinen Stahlstichen, Velinpapier, zusammen nur 2⅓ fl: — 1) Schiller's sämmtliche Werke. Cotta'sche Ausgabe, vollständig in 12 Bänden 2) Göthe's Werke, 12 Bände 3) Dr. Künzel, Hausschatz der deutsche Prosa, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, in 3 großen starken Lexicon-Octavbdn., alle drei Werke zusammen nur 8 fl! — Grosses vollständiges Conversations-Lexicon, neueste Auflage, in 15 starken Lexicon-Octavbänden, A—Z, statt 30 fl nur 12 fl! — Der persönliche Schutz, mit anotomischen Abbildungen, nur 2 fl! — Die Kunstschätze Wiens, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, m. erklärendem Text v. Perger, sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien enthaltend, mit 108 meisterhaften Stahlstichen, (Kunstblätter des österr. Lloyds in Triest,) 36 Theile, größtes Quart, Pracht-Ausg., nur 12 fl! die k. Bilder Gallerie im Belvedere apart nur 6 fl. Die **Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, groß. Prachtkupferwerk, dito, vom Lloyd in Triest, Text von Pecht, do. nur 12 fl! — **Löbe's** Landwirthschaft, 700 Octavseiten Text, mit 300 Illustrationen, nur 2 fl! — **Das Weltall**, großes naturhistorisches Pracht Kupferwerk, mit sämmtlichen Kupfern (Ton- und Farbendrucke), vollständig in 4 großen starken Octavbänden, sehr elegant, nur 6 fl! — **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde. gr. Octav, nur 3 fl! — 1) **Opern-Album**, Sammlung von 59 der beliebtesten und neuesten Opern-Melodien für Pianoforte, sehr eleg. ausgestattet. 2) **Tanz-Album** für 1868, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, beide zus. nur 4 fl! — 1 **Saphier's** ausgewählte humoristische Schriften, mit Portrait in Stahlstich, feinstes Papier, 2) **Der Ehespiegel**, (humoristisch), beide zus. nur 2 fl! — **Illustrirte populaire Mythologie aller Völker der Erde**, 10 Bände, mit zahlreichen Illustrationen, nur 2 fl! — **Kaiser Joseph II.**, Prachtwerk, 352 große Octavseiten Text, nebst **80 Illustrationen**, Velinpap., nur 2 fl! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, **12** Bände, mit feinen Stahlstichen, in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, 2) **Wolfgang Menzel**. Sammlung von über **500** der vorzüglichsten Gedichte aller Nationen, circa **800** gr. Octavseiten, beide Werke zusammen nur 5⅔ fl! 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, 1867, circa 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Schmidt's** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Octavseiten stark, 3) **Conversationsbuch** in drei Sprachen, herausgegeben von de Castres, alle drei Werke zusammen nur 2 fl 30 Nkr.! — **Chevalier de Faublas**, vollständigste deutsche Ausg. in 2 großen starken Octavbanden, eleg. nur 4 fl! — **Pölitz**. Neueste große allgemeine Weltgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, vollständig in 4 großen Octavbänden, umgearbeitet von Professor Bülau (1853), nur 4 fl! — 1) **Langbein's** Gedichte, 2) **Briefwechsel** berühmter Männer und Frauen, (Humboldt — Varnhagen — Rahel — Schiller — Göthe) 2c. 2c., sehr elegant ausgestattet, beide Werke zusammen nur 2⅓ fl! — 1) Bösche's Reisen in Brasilien, 300 Seiten stark, 2) **Dr. Kortim. Die Jobsiade**, 3 Theile, mit allen Illustrationen, über 400 Seiten stark, 3) Carl Beck's Lieder, alle drei Werke zus. nur 2 fl! — **Feierstunden**, großes beliebtes Pracht-Kupferwerk mit hunderten Abbildgn. und Kunstblattern (Stahlstiche und Farbendruck) nebst Text der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bde., größtes Octavformat, zus. nur 3⅓ fl! — **Dr. Heinrich**, Rathgeber und Abhandlung über die Geschlechtskrankheiten, 2 fl! — 1) Körner's sämmtl. Werke, neueste vollständigste Ausgabe, 1868, mit Stahlst., 2) Reichenbach's illustr. Naturgeschichte, über **500** Seiten stark, beide Werke zusammen nur 3 fl! — Bibliothek deutscher Klassiker, **60** Bdchn., mit den Portraits in Stahlst., zus. nur 2 fl ö. W.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 10 fl an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt effectuirt. Man wende sich nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von:

M. Glogau junior,

Bücher-Exporteur in Hamburg,

Neuerwall 66.

Da Postvorschuß nach den k. k. österreichischen Staaten hier nicht zulässig ist, so wird ersucht, den Betrag der Bestellung gefälligst beifügen zu wollen.

Als passende Geschenke

sind die so sehr beliebten **Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen** und **Cigarrenspitzen** aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen 2c. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile Tabaks absorbiren.

Die Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel** liefert auf frankirte Anfragen **Preiscourante** und **Musterkarten.** Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in rechter Auswahl **J. Wolf in Stettin.**

Roll- und Marquisen-Jalousien

aus Eisen oder Gußstahlblech, empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen **1855** gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Carl Stocken, Lastadie 53.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karniu's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Papier-Tapeten und Borden

sowie **Einfassungen, Fenster-Rouleaux, wachsl. Fussdecken** und **Teppiche**

empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen und bewillige 10 Prozent einem jeden Käufer, selbst auf Tapeten.

C. R. Wasse, Breitestraße 41—42,

vis-a-vis Hôtel Drei Kronen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, swie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanpell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiermit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnise, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heuet vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister
Breitestraße Nr. 7.

Probsteier Saat-Roggen und Weizen, Frankensteiner, Kaiser, St. Helena-Weizen, sowie alle übrigen gangbaren Saatgetreide-Arten offerirt billigst
Richard Grundmann

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakt in Briefform sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Eine große gut erhaltene
Botanisirtrommel
ist **billig** zu verkaufen gr. Lastadie, Wallstraße Nr. 17—18, 2 Treppen links.

Feinste Tafel-Butter,

per Pfund 11 Sgr., täglich frisch,
Kochbutter,
à Pfund 10 und 9 Sgr., empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals **J. F. Krösing,**

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn belegen, kann der **Güter-Agent v. Osteszerski** nachweisen.

Sämmtliche
Lederwaaren
in solider Qualität bei
Moll & Hügel.

Aechtes
Wiener Märzenbier
(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)
hier nur einzig und allein ächt bezogen
ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im
Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).
Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.
J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Heilgendorff's Garten
in Garz a./O.
Auf vielseitiges Verlangen:
Sonntag, den 23. August 1868.
Grosses Doppel-Concert
vom hiesigen Trompeter-Corps unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Badestein.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Abends:
Brillant-Feuerwerk.

Bei Pusselchen (Fischmarkt 7), ist es recht gemüthlich.

Sommer-Theater auf Elysium.
Freitag, den 21. August.
Vorstellung im Abonnement.
Orpheus in der Hölle.
Burleske-Oper in 3 Akten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 52 Min. Vormittags. (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.